



BINNEN KURZEM ERSCHEINT

EGON FRIEDELLE

KULTURGESCHICHTE DER NEUZEIT

DRITTE BAND:

ROMANTIK UND LIBERALISMUS / IMPERIALISMUS UND IMPRESSIONISMUS

XII, 594 Seiten 4°. Geheftet RM 14.—, in Leinen RM 18.—, in Halbleder RM 24.—

ERSTE BIS ZWÖLFTE AUFLAGE

Inhalt des III. Bandes:

Viertes Buch: Romantik und Liberalismus (Vom Wiener Kongreß bis zum deutsch-französischen Krieg). I. Kapitel: Die Tiefe der Leere. II. Kapitel: Das garstige Lied. III. Kapitel: Das Luftgeschöpf.

Fünftes Buch: Imperialismus und Impressionismus (Vom deutsch-französischen Krieg bis zum Weltkrieg). I. Kapitel: Der schwarze Freitag. II. Kapitel: Vom Teufel geholt. Epilog: Sturz der Wirklichkeit.

Egon Friedell hat mit diesem Bande ein großes Werk abgeschlossen, das nach dem Urteil des Berliner Tageblattes „durch seine Farbigkeit an Shakespeare, durch seine Tiefe an Herders ‚Ideen‘, durch seinen Witz an Shawsche Weisheit erinnert“. Der dritte Band ist den beiden ersten mindestens ebenbürtig. Erst jetzt erschließt sich dem Leser der ganze Reichtum des Friedellschen Geistes. Von der ungeheuren Stofffülle dieses Schlussbandes mögen die nachfolgenden Stichworte eine Vorstellung geben:

Napoleonmythus – Die Befreiung Südamerikas und Griechenlands – Romantische Wissenschaft – Amortisation Hegels durch Hegel – Die Welt im Gaslicht – Nestroy – Der Krim-Krieg – Der Paulus des Darwinismus – Die Marlitt – Der Sezessionskrieg – Das Zeitalter Bismarcks – Das Makartbukett – Wilhelm Busch – Dynamomaschine, Fernsprecher, Glühlampe und Fahrrad – Das neue Tempo – Der Kaiser Wilhelm – „Rembrandt als Erzieher“ – „Geschlecht und Charakter“ – Nietzsche, der letzte Kirchenvater – Ibsens Kosmos – Amor Vocui – Serajewo – Die Relativitätstheorie – Die Weltelehre – Der Turm zu Babel – Das verdrängte Ding an sich – usw.

Urteile über den I. und II. Band:

Walter von Molo: „Friedells Kulturgeschichte befähigt den heutigen Menschen, den Riß zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu schließen.“

Stefan Zweig: „Wir haben schon lange kein so mit attischem Salze durchsetztes kulturhistorisches Werk in Deutschland gehabt.“

Die Literatur: „So ist diese Kulturgeschichte von Friedell: unerhört amüsan, unerhört spannend, unerhört gut geschrieben. Bei weitem das Beste auf dem Felde der Kulturgeschichte, was sich in den letzten Jahren zeigte.“

Königsberger Hartungsche Zeitung: „Endlich eine Kulturgeschichte, die eine Geschichte des Geistes ist bis in seine letzten materiellen Auswirkungen hinein, ein synthetisches Buch, ein darstellerisches Kunstwerk.“

Neue Freie Presse, Wien: „Ein Kulturgemälde von unvergleichlicher Schönheit, beglückend in seiner Farbenpracht, blendend durch die Fülle glänzender Einfälle: ein köstliches Werk!“

Berner Bund: „Jeder Abschnitt sprüht von Leben, Farbe, Plastik und Bewegung. Jedes Kapitel ist ein Drama mit Steigerung, Spannung, Lösung... ein Meisterwerk!“

The New York Times: „Ohne Zweifel ein glänzender Versuch. Friedells Wissen ist groß, sein Denken ist eindringlich und geht ganz neue Bahnen.“

Zentralblatt f. d. ges. Unterrichts-Verwaltung in Preußen: „Dieses sprühend und spannend lebendige Werk gibt gerade unserer spannungsvollen Zeit beruhigenden Trost, erweiterten Überblick und treibende Kraft.“

C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN